

Das alte Raubschloß.

1. Die Köhlerfamilie.

Hier im Gebirge lebte einmal vor uralter Zeit der ehrliche Kohlenbrenner Ruprecht. Sein hölzernes Wohnhaus stand auf einem großen Felsen, den ein enges, grünes Thal umgab. Ein kleiner, silberheller Bach floß durch das Thal; zu Zeiten schwoll er aber fürchterlich an und wälzte dann, weiß von Schaum, abgerissene Felsentrümmer und entwurzelte Bäume mit sich fort. Rings umher erblickte man eine schauerliche Wildnis. Waldige Berge schlossen das Thal ein, über deren düstere Fichten und Tannen weiterhin himmelhohe, mit Schnee bedeckte Felsengipfel emporragten. Man sah hier keine Spur von Menschenwerken, als die Köhlerhütte, einige in den Felsen eingehauene Staffeln, und den Steg über den Bach, welcher dazu führte.

Doch befand sich in einiger Entfernung noch ein alter Steinbruch, dessen buntes Gestein sehr malerisch zwischen grünem Gebüsch hervorsah, und auf einem etwas entfernten Berge erhob sich der halbzerfallene Turm, nebst den Trümmern von den Mauern eines alten Raubschlosses.

In dieser tiefen Einsamkeit wohnte Ruprecht mit seinem Weibe Hedwig und seinen zwei Kindern Niklas und Thekla. Oft kam mehrere Wochen hindurch kein Mensch hieher. Nur Hasen und Rehe ließen sich fast

Das alte Raubschloß.